

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule



Neuenkirchen



Nordleda

Förderkonzept



Stand: 07.10.2008

Grundschule Neuenkirchen
Dorfstraße 52, 21763 Neuenkirchen
Tel: 04751/4244 Fax: 04751/9097800
E-Mail: hinrich-wilhelm-kopf-schule@t-online.de
Homepage: www.schule-neuenkirchen.de

Außenstelle: Grundschule Nordleda
Otterndorfer Str. 1 21765 Nordleda
Tel: 04758/400 Fax: 04758/722954

Förderkonzept

Kinder kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen an die Schule. Diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen müssen bei der Unterrichtsplanung und –durchführung in Form von differenzierten Angeboten Berücksichtigung finden. Grundlage jeder Form der Differenzierung und Förderung ist eine Diagnose des Lernstandes. Die Diagnose erfolgt durch Lehrerbeobachtungen, sowie durch standardisierte Tests z.B. Diagnostische Bilderlisten (DBL) nach Dr. Lisa Dummer (siehe Anlage) und fundierte Lernstanderhebungen. In individuellen Lernentwicklungsberichten (ILE's) werden die Lernentwicklungen der Schüler festgehalten. Die Lernstände werden den Eltern ggf. in regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen offen gelegt. Gemeinsam werden schulische und häusliche Fördermöglichkeiten besprochen (siehe Beratungskonzept).

An unserer Schule unterscheiden wir Binnendifferenzierung im Unterricht und äußere Differenzierung im Rahmen des flexiblen Fördertages.

1.) Binnendifferenzierung

Förderung durch Binnendifferenzierung findet prinzipiell in jeder Unterrichtsstunde durch jede Lehrkraft statt (siehe Methodenkonzept).

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lerntempi der Schüler werden im Unterricht wie folgt berücksichtigt, wie z.B:

- Förderung in einer Kleingruppe außerhalb des Klassenraumes
- Differenzierte Arbeitsmaterialien und unterschiedliche Lernangebote
- Wochenpläne
- Stationsarbeit
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Spezielle Lese-, Schreib- und Rechenstationen
- Lerntheke

2.) Flexibler Fördertag

Einmal wöchentlich findet an der Hinrich-Wilhelm-Kopf-GS an beiden Schulstandorten der Flexible Fördertag statt. An diesem Tag werden den Schülerinnen und Schülern 2 Schulstunden angeboten, in denen individuelle Förderangebote stattfinden. Der Fördertag ist fest in den Stundenplan der Grundschule eingebunden und als Doppelstunde im Stundenplan gesteckt.

Die Förderangebote finden Klassenweise statt, bzw. beinhalten Angebote von Klasse 1 bis Klasse 4.

Der Förderunterricht findet im Computerraum der Schule (Neuenkirchen) und im Lehrerzimmer (Nordleda) statt. Nach Absprache unterrichtet entweder die pädagogische Mitarbeiterin den Förderunterricht und die Lehrkraft den Förderunterricht oder umgekehrt.

Die Lehrkräfte entscheiden individuell innerhalb ihrer Klassen über den aktuell bestehenden Förderbedarf ihrer Schülerinnen und Schüler und schicken sie mit entsprechendem Lehrmaterial und individuellen Lernmitteln ausgestattet in den Förderunterricht.

Die Fördergruppe einer Klasse sollte nicht mehr als max. 5 Kinder umfassen. Die Gruppe kann in ihrer Schülerbesetzung variieren.

Zwischen der betreuenden pädagogischen Mitarbeiterin und den Lehrkräften findet ein regelmäßiger Austausch/Rückspache bzgl. Lernzuwachs, Probleme, pädagogischen Maßnahmen etc. statt.

Die Fördergruppe für leistungsstarke Kinder kann je nach Stundenvorrat flexibel zusätzlich gebildet werden.

Folgende externe Fördermöglichkeiten haben sich an unserer Schule bewährt:

- Zusammenarbeit der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule mit der Förderschule Otterndorf

Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung erteilt eine Förderschullehrkraft an der GS Neuenkirchen 2 Förderstunden in der Woche.

An diesen sogenannten „Koop-Stunden“ nehmen Schüler teil, die Schwierigkeiten beim Schreiben, Lesen oder Rechnen haben.

Diese Förderstunden werden als präventive Maßnahme gesehen, damit ein Schüler Lernrückstände aufholt, und eine sonderpädagogische Überprüfung vermieden werden kann.

Die Förderschullehrkraft arbeitet eng mit den Klassenlehrern der GS Neuenkirchen zusammen.

Grundsätzlich soll eine Förderung so früh wie möglich, also in der Regel schon in der ersten oder zweiten Klasse beginnen.

In Absprache mit der Förderschullehrkraft stellt der jeweilige Klassenlehrer eine Lerngruppe für ein Schulfach zusammen. Die Lerngruppe soll dabei nicht größer als vier Kinder sein und nicht länger als eine Schulstunde am Stück gefördert werden.

Vorbereitet werden die Förderstunden von der Förderschullehrkraft. Der Einsatz des Computers ist dabei erwünscht.

- Teilnahme am Regionalen Integrationskonzept

Ab dem Schuljahr 2011/12 wird die Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule am Regionalen Integrationskonzept teilnehmen.

In Zusammenarbeit mit der Förderschule Otterndorf wurde ein Regionales Integrationskonzept entwickelt. Da wir aber bis jetzt noch nicht wissen, wie viel Stunden und welche Lehrkräfte uns zur Verfügung stehen, können wir noch nicht sagen, in welchem Rahmen das Konzept umgesetzt werden kann.

– Einsatz von Lesemüttern

Lesen ist Lebensqualität. Wir lesen, um uns zu informieren und teilzuhaben; wir lesen, um uns zu entspannen und unsere Fantasie zu beflügeln; wir lesen, um unsere Rechte und Pflichten zu kennen und wir lesen, um unsere ganz persönlichen Interessen zu verwirklichen. Lesen hat eine Bedeutung, die weit über den schulischen Bereich hinausweist. Dabei ist doch der Stellenwert, den das flüssige und sinnentnehmende Lesen bereits für den schulischen Betrieb hat, nicht hoch genug einzuschätzen.

Wie soll ein Kind Lernfortschritte in Deutsch, Sachunterricht oder den Lernfächern der Sekundarstufen machen, wenn es nur mühsam lesen kann?

Es gibt motivierte Eltern, die gerne bereit sind, uns beim Lesen zu unterstützen. Deren Einbindung ist so organisiert, dass einmal pro Woche 3 – 4 Eltern (meistens Mütter) zu einer Lesestunde kommen und eine Gruppe der Klasse übernehmen. Gelesen werden kleine, altersangemessene Lektüren (siehe Lektürenliste), kurze Sachtexte oder Geschichten und Gedichte aus dem Lesebuch. Die Mütter klären Verständnisfragen und Zusammenhänge und fördern so die Sinnentnahme.

Die meisten Erfahrungen dieser Form der Leseförderung bestehen derzeit für den Unterricht der zweiten Klasse. Gegen Ende des ersten Schuljahres kennen die Kinder sämtliche Buchstaben und haben das Lesen in Silben geübt. Die Lesemütter begleiten ggf. den Unterricht des ganzen zweiten Schuljahres. Der Einsatz der Lesemütter wird je nach Leistungsniveau der Schüler bezüglich ihrer Lesefähigkeit bedarfsgerecht abgestimmt.

– Einsatz des Lernservers

Der Lernserver bietet einen Einzeltest an, der neueste testtheoretische und sprachanalytische Erkenntnisse berücksichtigt. Er ist an der Uni Münster entwickelt worden und ist hilfreich bei der Diagnose der Fehler, um ihn dann zur individuellen Förderung einzusetzen.

Er bietet das entsprechende Begleit- und Qualifizierungsmaterial. Auf dieser Weise ist es möglich, eine inhaltliche Kooperation von Schule und Elternhaus zu erreichen.

Der Lernserver bietet begleitende theoretische Materialien, aber auch Arbeitsblätter. So ist es auch möglich passgenau auf einzelne Themen zuzugreifen.

So kann er bevorzugt eingesetzt werden bei Kindern mit einer Teilleistungsschwäche LRS. Er bietet aber auch den stärkeren Schülern Möglichkeiten der individuellen Förderung.

Evaluation (2011): Der Lernserver hat sich als zu zeitintensiv/aufwändig herausgestellt. Als Angebot für Eltern zur privaten Nutzung bleibt er bestehen.